

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 23. November 2021

Dossier Nr. 8072, SRF-Berichterstattung über Demonstrationen gegen Corona-Massnahmen

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 27. Oktober 2021, worin Sie die Berichterstattung über die Demonstrationen gegen Coronamassnahmen der letzten Wochen beanstanden. Sie erwähnen darin auch «swissinfo», weshalb wir das Schreiben auch der zuständigen Ombudsfrau von «swissinfo» zugestellt haben.

Ihre Beanstandung:

«Wir möchten uns beschweren über die bewusste Falschinformation, Nichtinformation und offene Zensur bei SRF und der Presseagentur Swissinfo bezüglich der (Nicht-/Falsch-)Berichterstattung über Demonstrationen gegen Coronamassnahmen, die in den letzten Wochen ein untragbares Mass angenommen haben, was uns zu dieser Beschwerde gedrängt hat und wozu sich ein Einschreiten der Ombudsstelle zur Wiederherstellung der journalistischen Prinzipien bei den oben Genannten aufdrängt.»

Konkret geht es um die folgenden Tatsache:

Swissinfo als Quelle, die theoretisch neutrale Fakten mitteilen sollte, da von ihr jeweils die anderen Lokalmedien und nationalen und internationalen Medien abschreiben oder deren Statements als Fakten ansehen für ihre eigenen Berichte, gibt bewusst jeweils falsche Angaben und Fakten zu den Coronademonstrationen weiter. Besonders offensichtlich ist dies anhand der Fälschung von Teilnehmerzahlen an Coronademonstrationen.

Swissinfo und SRF gehen dabei nach dem immer gleichen Muster vor: Sie berichten jeweils davon, wie viele Teilnehmende sich im Vorfeld einer Demonstration einfinden (z. B. einige

Stunden zuvor) und geben diese Zahl dann als die offizielle Teilnehmerzahl der Demonstration an. Eine Korrektur der tatsächlichen Teilnehmerzahl erfolgt dann jeweils nicht.

Auch eine Berichterstattung über die tatsächliche Coronademonstration erfolgt in den wenigsten Fällen trotz tausender Teilnehmer:Innen nicht.

*Vor einigen Wochen änderte SRF die Strategie zu Nichtinformation. Es fand sich beispielsweise ein grosser wohlwollend berichtender Frontpageartikel über die unbewilligte Demonstrationen von Extinction Rebellion, wo ein Dutzend Aktivist*Innen demonstrierten aber keinen Artikel über die Coronademonstration in jener Woche, wo tausende gegen die Coronamassnahmen und die infolge der Coronamassnahmen weltweit explodierende Inflation demonstrierten.*

Interessant war auch die gigantische Frontpage-Berichterstattung über einige italienische gewalttätige Demonstrant:Innen (eines ausländischen, südeuropäischen Landes), aber kein Wort auf der SRF Seite oder den sonstigen Kanälen darüber, dass in der gleichen Woche mehr als 10000 Menschen in der Schweiz friedlich gegen die Coronamassnahmen demonstrierten. <https://www.srf.ch/news/international/gewalt-bei-corona-demo-italien-hat-sich-nie-mit-dem-faschismus-auseinandergesetzt>. Bewusst wird zudem Coronademonstrationen mit Faschismus gleichgesetzt, obwohl es bei den Schweizer Coronademonstrierenden ja genau um Menschen handelt, die die Verfassung und Freiheitsrechte gegen die aus ihrer Sicht faschistischen Zwangsmassnahmen hochhalten und die um die Zukunft der Demokratie und der Glaubens-, Meinungs-, Presse-, Wirtschafts-, Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit unter einem aus ihrer Sicht diktatorischen elitistischen Gesundheits- und Krankheitsregime bangen.

Jüngst ist SRF sogar zu einer neuen noch brutaleren Strategie bezüglich der Berichterstattung der Coronademonstrationen übergegangen, und zwar die bewusste Verbreitung von Falschinformationen über die Teilnehmerzahlen.

Das bewusste Lügen über Coronademonstrationen wurde besonders angesichts der Berichterstattung von neutralen ausländischen Medien entlarvt, die aufgrund der wachsenden Grösse und Häufigkeit der friedlichen Coronademonstrationen in der Schweiz basiert auf den journalistischen Kriterien der Relevanz und Aktualität ebenfalls über die besagten Demonstrationen in der Schweiz berichteten.

Währenddem beispielsweise der französische Sender France3 Rhône-Alpes von Tausenden von Demonstrant:innen in Genf berichtete und ebenfalls von Tausenden in der Demonstration in Basel, die gleichzeitig stattfand, fand man bei SRF und RTS während des ganzen Tages und auch dem Morgen des nächsten Tages (also während der ganzen Zeit als die Meldung Newswert geniessen konnte) stets die Formulierung hunderte oder knapp tausend Demonstranten mit Bildern einer leeren Wiese in Basel.

<https://france3-regions.francetvinfo.fr/auvergne-rhone-alpes/covid-19-a-geneve-une-manifestation-des-anti-pass-reunit-plusieurs-milliers-de-personnes-2286490.html>



[Covid-19 : à Genève, une manifestation des anti-pass réunit plusieurs milliers de personnes](#)

Chez nos voisins suisses, le pass sanitaire et les vaccins contre la Covid-19 font débat. Les opposants aux restrictions sanitaires ont manifesté à Genève ce samedi, pour dénoncer une "fausse ...

france3-regions.francetvinfo.fr

Aufgrund massiver Kritik wurde die Zahl schliesslich einige Tage später heimlich im Ticker angepasst (ohne Entschuldigung/Richtigstellung selbstverständlich).

Es handelt sich hier um einen klaren Verstoss gegen die journalistische Ethik und das Öffentlichkeits- und Wahrheitsprinzip.

Noch gravierender war die Berichterstattung angesichts der Demonstration vom 16.10.2021 in Rapperswil.

Obwohl selbst die Polizei in Rapperswil von 3000 Demonstranten sprach, schrieb SRF blind und stur die blanke Lüge von einem zerstreuten Häufchen von wenigen Hundert Verirrten.

Die wahre Zahl konnte man im Deutschen Fernsehen verfolgen, auch dass es am gleichen Tag in Lugano zu einer Demonstration gegen die Coronamassnahmen kam. Auch hier weigerte sich SRF/Swissinfo beharrlich darüber zu berichten.

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/schweizer-protestieren-gegen-corona-politik-gegen-demo-in-bern,Sm5iooT>



[Schweizer protestieren gegen Corona-Politik - Gegendemo in Bern | BR24](#)

In einigen Schweizer Städten haben erneut tausende Menschen gegen die Corona-Beschränkungen der Regierung demonstriert. Dabei blieb es aber offenbar weitgehend friedlich. Auch eine ...

www.br.de

Es handelt sich um massivste Unausgewogenheit, bewusste Nichtinformation und absichtliche Desinformation von Seiten SRF.

*Da verschiedene Kommentarschreiber die tatsächlichen Teilnehmerzahlen publizieren wollten, verkündete SRF einige Tage danach, dass SRF nur noch einzelne Kommentare zulassen will zu bestimmten Artikeln, die SRF (nicht die Leser*Innen und Zuschauer*Innen) als wichtig und kommentarwürdig erachtet und dass SRF die Kommentare noch stärker überwachen und zensieren will.*

Dies ist ein gravierender Verstoss gegen die Meinungsfreiheit in der Schweiz. Alle Leute bezahlen SRF eine Abgabe, damit eine Meinungsvielfalt möglich wird und eine Debattenkultur. Und SRF schliesst einen grossen Teil der Schweizer Bevölkerung aus genau diesen Debatten aus, währenddem sie die Schweizer Bevölkerung wie in den oben erwähnten Fällen bewusst nicht, bewusst falsch und bewusst einseitig informiert und andere Meinungen zusätzlich noch verunglimpft, diskriminiert und mit Totschlagausdrücken bezeichnet und diffamiert.»

Wir haben Ihre Kritik der **SRF-Online-Redaktion** sowie der **«Tagesschau»-Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreiben Folgendes:

Wir nehmen im Folgenden ausführlich Stellung – zuerst allgemein und dann ganz konkret zu den einzelnen Punkten der Beanstandung.

Aktualität, Relevanz und Newsgehalt

Die Informationssendungen von SRF sind der Aktualität, der Relevanz und dem Newsgehalt verpflichtet.

Aktualität heisst, das Ereignis, über das berichtet wird, ist aktuell geschehen oder das Thema ist latent aktuell, in dem es etwa in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion von Bedeutung ist.

Relevanz heisst, dass das Ereignis oder das Thema für die politische und gesellschaftliche Diskussion von Bedeutung ist.

Newsgehalt heisst, dass tatsächlich auch etwas Neues passiert ist oder neue Themen und Aspekte in die Diskussion eingebracht werden. "More of the same" ist kein hinreichendes Argument für eine Berichterstattung.

Bei den täglichen oder wöchentlichen Demonstrationen gegen die Corona-Massnahmen ist der inhaltliche Newsgehalt bescheiden oder gar nicht vorhanden. Die Wiederholung von Demonstrationen mit den gleichen Argumenten rechtfertigt daher keine sich wiederholende Berichterstattung.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen von Gregor Meier, Nachrichtenchef Fernsehen SRF. Er wird mit der Frage konfrontiert, wann SRF über eine Demonstration berichtet.

<https://www.srf.ch/sendungen/hallosrf/publikumsfragen/information/information-wann-berichtet-srf-ueber-demonstrationen>

Trotz der oft gleichlautenden Argumente hat SRF in den letzten Wochen und Monaten sehr häufig über die verschiedensten Demonstrationen gegen die Corona-Massnahmen berichtet, wie wir später darlegen und belegen.

Nichtinformation und Zensur

Wir weisen den Vorwurf der "bewussten Falschinformation, Nichtinformation und offenen Zensur" in aller Form zurück. Über kein Thema wurde derart breit und vertiefend berichtet wie über die Covid-Pandemie – dabei kamen Behörden, Wissenschaftler, politische Parteien, Gruppierungen und die Kritikerinnen und Kritiker der Corona-Massnahmen jeweils ausführlich zu Wort.

Wir erwähnen als eines von vielen Beispielen die Sendung Club vom 3. August, als ausführlich über die Frage der Spaltung der Gesellschaft in Zeiten der Pandemie diskutiert wurde.

<https://www.srf.ch/play/tv/club/video/corona-und-die-kritikerinnen-und-kritiker?urn=urn:srf:video:e731f515-3859-4458-aca3-55b66c82d7c1>

Wir weisen ebenfalls den Vorwurf der Fälschung von Teilnehmerzahlen zurück. Die Redaktion stützt sich jeweils auf die Angaben von Nachrichtenagenturen, die mit erfahrenen Journalistinnen und Journalisten jeweils vor Ort sind. Die Polizei veröffentlicht in der Schweiz seit einigen Jahren keine exakten Zahlenangaben mehr.

Bei einer Demonstration mitten in einer Stadt an einem Einkaufstag (Samstag) sind auch die Menschen auf den Strassen nicht einfach zuzuordnen – sind es nun Demonstrationsteilnehmende oder zufällige Passanten. Deshalb werden Zahlenangaben in den Beiträgen bewusst ungefähr gehalten.

Demonstration in Basel (9. Oktober)

Entgegen den Angaben des Beanstanders hat SRF auf mehreren Kanälen über die Demonstration vom 9. Oktober in Basel berichtet.

So in der Hauptausgabe der Tagesschau, wo klar gesagt wurde, dass die Demonstration der Massnahmen-Kritiker bewilligt war, im Gegensatz zu einer kleineren Gegendemonstration (TC 03:16)

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-09-10-2021-hauptausgabe?urn=urn:srf:video:e174ffd6-4f02-48ce-bf72-f5279e064dd2>

Auch hier ist von rund 3'000 Personen die Rede. Der Beanstander kritisiert, man habe eine "leere Wiese" gezeigt; dies widerspricht den tatsächlich gezeigten Bildern des Umzugs. Auch das Regionaljournal von Radio SRF widmete der Kundgebung in Basel einen längeren Beitrag.

<https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-basel-baselland/friedliche-demo-gegen-corona-massnahmen?id=12070764>

SRF News berichtete im Live-Ticker über die Demonstration Basel. (siehe Anhang: PDF Liveticker-Einträge).

Demonstration in Genf (9. Oktober)

Aus Sicht der Tagesschau macht es keinen Sinn, ebenfalls in einem Videobeitrag auch über die am gleichen Tag stattfindende Demonstration in Genf zu berichten. Die Aussagen und Forderungen der Kundgebungsteilnehmenden waren praktisch identisch mit denjenigen in Basel. Als Schweizer Fernsehen SRF, das schwergewichtig für das Publikum in der Deutschschweiz sendet, ist diese redaktionelle Entscheidung begründet.

SRF hat die Kundgebung in Genf aber nicht ausser Acht gelassen. Im Live-Ticker wird über die Demonstration von Massnahmen-Kritikerinnen und -Kritikern in Genf berichtet (siehe Anhang: PDF Liveticker-Einträge). Darin festgehalten, dass "Freiheit" gerufen und der Rücktritt von Bundesrat Alain Berset verlangt wurde. Im Live-Ticker ist von "knapp 3'000 Massnahmenkritikern in Genf" die Rede.

Demonstrationen in verschiedenen Städten (16. Oktober)

Der Beanstander wirft SRF generell vor, eine Berichterstattung der Massnahmen-Gegner erfolge in den wenigsten Fällen. Dies trifft für den 9. Oktober nicht zu, es trifft aber auch für die Demonstrationen eine Woche später am 16. Oktober nicht zu.

Auch an diesem Tag hat die Tagesschau in einem Videobeitrag über Kundgebungen in verschiedenen Städten berichtet (TC ab 08:55). So etwa über die Kundgebungen in Rapperswil-Jona und in Baden, die im Gegensatz zu einer Demonstration von linken Gruppierungen in Bern bewilligt waren.

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-16-10-2021-hauptausgabe?urn=urn:srf:video:5dc7b395-0e7e-42a4-9b8b-f002747e739d>

Auch im Live-Ticker wird über die Demonstrationen berichtet.

Wenn der Beanstander in seiner Eingabe schreibt, SRF habe «blind und stur von einem zerstreuten Häufchen von wenigen Hunderten» in Rapperswil berichtet, so entspricht das nicht dem gesendeten Beitrag. Zu sehen ist eine grosse Menschenmenge; der Beitrag spricht auch explizit von rund 3'000 Personen. Den Vorwurf der «blanken Lüge» weisen wir in aller Form zurück; die Formulierung des Beanstanders ist für die Mitarbeitenden von SRF ehrverletzend.

Demonstration in Bern (23. Oktober)

Der Beanstander kritisiert die Zahlen-Angaben zur Demonstration in Bern vom 23. Oktober. Wie schon obenstehend grundsätzlich erklärt wurde, sind Zahlenangaben zur tatsächlich an den Demonstrationen teilnehmenden Menschen nicht verlässlich. Es werden jeweils Zahlen genannt, die sehr weit auseinander liegen und objektiv kaum überprüft werden können. In der Tagesaktualität müssen Zahlenangaben schnell erfolgen; eine nachträgliche Analyse von

Videos ergibt vielleicht eine bessere Schätzung; am Tag ist eine solche aber gar nicht möglich.

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-23-10-2021-hauptausgabe?urn=urn:srf:video:11f9bdfc-08bd-4085-8099-8db9516b81a8>

Die Tagesschau stützt sich bei den Zahlenangaben auf seriöse Quellen, konkret auf Journalistinnen und Journalisten der Schweizerischen Depeschagentur SDA.

«Bern (sda) - Tausende Gegnerinnen und Gegner der bundesrätlichen Corona-Politik haben sich am Samstag in Bern zu einer nationalen Grosskundgebung versammelt. Auf dem Bundesplatz engagierten sich Redner für ein Nein zum Covid-19-Gesetz.»

Der Live-Ticker titelt um 13.14 Uhr «Grossaufmarsch der Massnahmen skeptiker in Bern» (siehe Anhang: PDF Liveticker-Einträge). In den Bildern der Demonstration ist klar zu sehen, dass mehrere tausend Menschen an der Demonstration anwesend waren. Das Publikum konnte sich aufgrund der Bilder und der Wortwahl (tausende Menschen, Grossaufmarsch) sicher ein richtiges Bild der Demonstration in Bern machen.

Auch im Newsclip von 13.52 Uhr wurden die Menschenmassen klar dargestellt.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/bewilligte-kundgebung-tausende-demonstrieren-in-bern-gegen-corona-massnahmen>

Am gleichen Tag berichtet auch die Hintergrundsendung Echo der Zeit von Radio SRF der Demonstration in Bern einen längeren Bericht, unter dem Titel "Lauter Protest gegen die Corona-Politik in Bern", die Demonstration sei «laut aber friedlich» gewesen.

<https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/lauter-protest-gegen-die-coronapolitik-in-bern?partId=12077070>

Wir verweisen weiter auf den Online-Artikel. In einer Bildserie «Die Grosskundgebung in Bildern» wird die Grösse der Demonstration veranschaulicht.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/bewilligte-kundgebung-tausende-demonstrieren-in-bern-gegen-corona-massnahmen>

Vergleich mit Klimademonstrationen

Aus Sicht der Redaktionen von SRF können Demonstrationen zu verschiedensten Themen weder miteinander verglichen noch gegeneinander ausgespielt werden.

Jede einzelne Demonstration oder Kundgebung wird von den Redaktionen nach den eingangs aufgeführten Kriterien Aktualität, Relevanz und Newsgehalt angeschaut. Es ist richtig, dass eine wiederholte Demonstration gegen Corona-Massnahmen, die regelmässig mit den gleichen Inhalten aufwartet, anders beurteilt wird als eine Klimademonstration im Vorfeld der Weltklima-Konferenz in Glasgow. Die Aktualität, der Inhalt und das politische Umfeld sind anders.

Im Übrigen verweisen wir in diesem Zusammenhang auf die in Verfassung und Gesetz verankerte Programmautonomie der Veranstalter.

"Die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen sowie die Autonomie in der Programmgestaltung sind gewährleistet." (Art. 93, Abs. 3, Bundesverfassung).

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1999/404/de>

Im Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) wird diese Programmautonomie der Veranstalter noch weiter ausgeführt:

“Sie sind in der Gestaltung, namentlich der Wahl der Themen, der inhaltlichen Bearbeitung und der Darstellung ihrer Programme, frei und tragen dafür die Verantwortung.” (Art. 6, Abs. 2, RTVG).

“Niemand kann von einem Programmveranstalter die Verbreitung bestimmter Darbietungen und Informationen verlangen.” (Art. 6, Abs. 3, RTVG).

Unbewilligte Demonstrationen vor dem Bundeshaus

Die Sendung Schweiz aktuell widmete sich am 7. Oktober den unbewilligten Demonstrationen vor dem Bundeshaus, zu denen anonym aufgerufen wurde und die teilweise eskaliert waren.

<https://www.srf.ch/play/tv/schweiz-aktuell/video/schweiz-aktuell-vom-07-10-2021?urn=urn:srf:video:931421d7-d81b-4c00-bc08-bb14489b7f3c>

Dabei werden Videoausschnitte von vergangenen Demonstrationen an Donnerstagen gezeigt; in diesen ist sichtbar, dass viele Menschen jeweils daran teilgenommen haben. Thematisiert werden aber auch die Folgen für die Wirtschaft in der Berner Innenstadt sowie die Polizeikräfte. Auch dieser Aspekt gehört in eine umfassende Berichterstattung zu den unbewilligten Kundgebungen von Massnahmen-Kritikerinnen und -Kritikern.

Diesen Aspekt hat richtigerweise auch die Online-Redaktion aufgegriffen.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/corona-demo-in-bern-teilnehmende-an-corona-demo-sollen-fuer-polizei-einsatz-aufkommen>

Hinweis auf ausländische Fernsehsender

Korrespondentinnen und Korrespondenten von ausländischen Fernsehanstalten greifen aktuelle und latent aktuelle Themen der Schweiz auf, welche auch in ihren Heimatländern für Diskussionsstoff sorgen. Sie greifen dabei meist beispielhaft eine bestimmte Veranstaltung heraus. Offenbar haben sie andere Demonstrationen der Corona-Massnahmen-Kritiker ausgewählt als SRF, das in den letzten Wochen und Monaten kontinuierlich und unter Abwägung des jeweiligen Newsgehaltes über die einzelnen Demonstrationen berichtet hat.

Demonstrationen in Italien

Der Beanstander kritisiert die Berichterstattung in einem Online-Artikel zum Faschismus in Italien. Im Rahmen der garantierten Programmautonomie ist es legitim, auch das Thema der Aufarbeitung des Faschismus in Italien aufzugreifen. Dies angesichts der Tatsache, dass sich rechtsextreme Kreise unter die Demonstrationen gegen die Corona-Massnahmen mischen, gewalttätig werden und davon auch politisch profitieren wollen.

<https://www.srf.ch/news/international/gewalt-bei-corona-demo-italien-hat-sich-nie-mit-dem-faschismus-auseinandergesetzt>

Der beanstandete Artikel ist klar als Interview mit dem SRF-Korrespondenten Philipp Zahn gekennzeichnet. Er gibt die persönliche Einschätzung des langjährigen Italien-

Korrespondenten wieder. Die zentrale Aussage ist, dass rechtsextreme Gruppierungen auf den Anti-Covid-Zug aufspringen und das Thema für ihre Ideologie missbrauchen: *«Der aktuellste Fall vom Wochenende zeigt exemplarisch, dass neofaschistische Splittergruppen oder Bewegungen Themen wie Covid oder früher die Gay Pride gerne aufgreifen und als Trittbrettfahrer versuchen, für ihre Sache Stimmung zu machen.»* Die Rede ist klar von «Trittbrettfahrern», welche Themen aufgreifen, um für ihre Sache Stimmung zu machen. Der Vorwurf, damit werde ein Narrativ geschaffen, das rechtsextreme Gruppierungen und Corona-Massnahmen-Gegner gleichsetze, ist sachlich gesehen unbegründet.

Kommentar-Policy

Kommentare sind beliebte Formen der politischen und gesellschaftlichen Diskussion. Als Medium trägt SRF für die Inhalte der Kommentare die publizistische Verantwortung. Der Ton auf vielen Online-Plattformen ist rauer geworden, der Hass im Netz wächst. SRF strebt auf den eigenen Plattformen einen konstruktiven, respektvollen und offenen Dialog an – und zwar ohne Beleidigungen, Hass, Diskriminierung und Verbreitung von Falschinformationen. SRF will auch in Zukunft eine Vielfalt an Meinungen zulassen und dadurch auf den eigenen Plattformen einen konstruktiven Dialog fördern. Sofern sich die Kommentierenden an die Netiquette halten, werden die Kommentare publiziert.

<https://www.srf.ch/hilfe/rechtliches/social-media-netiquette-von-srf>

Fazit

Die Berichterstattung über die Demonstrationen der Corona-Massnahmen-Gegner ist breit; ihre Anliegen und Forderungen werden immer wieder dargestellt. Kaum eine Bevölkerungsgruppe der Schweiz hat in den letzten Wochen und Monaten derart viel Aufmerksamkeit in den Medien, auch bei SRF, erhalten wie die Massnahmen-Gegner. Den Vorwurf der «massivsten Unausgewogenheit, bewussten Nichtinformation und der absichtlichen Desinformation» weisen wir entschieden und in aller Form zurück. Er ist aufgrund unserer Ausführungen zu den einzelnen Punkten der Beanstandung nicht begründet.

Die Ombudsstelle hat sich ebenfalls mit Ihrer Kritik befasst und hält dazu abschliessend fest:

Man ist von einer Sache überzeugt und engagiert sich dafür. Dabei wird auch die Berichterstattung darüber in den Medien mit Argusaugen beobachtet. Dass dabei das Berichtete nicht immer der persönlichen Einschätzung und Gewichtung entspricht, ist eine logische Folge.

Die Redaktion erläutert zu Beginn in ihrer Stellungnahme die massgeblichen Kriterien für die Auswahl von Themen und Ereignisse für ihre Sendungen: Aktualität, Relevanz und Newsgehalt. Deren Anwendung macht deutlich, dass bei den vielen Demonstrationen die

eine oder andere die Kriterien nicht (mehr) erfüllt oder sie zumindest für das «nationale» Programm nicht (mehr) genügen.

Die ausführliche Stellungnahme von «SRF News» zeigt aber auch, dass der Beanstander SRF zu Unrecht vorwirft, es habe über die Demonstrationen vom 9. und 16. Oktober 2021 nicht berichtet. «*Entgegen den Angaben des Beanstanders hat SRF auf mehreren Kanälen über die Demonstration berichtet [...]»* oder «*Der Beanstander wirft SRF generell vor, eine Berichterstattung der Massnahmen-Gegner erfolge in den wenigsten Fällen. Dies trifft für den 9. Oktober nicht zu, es trifft aber auch für die Demonstrationen eine Woche später am 16. Oktober nicht zu [...]»* heisst es in der Stellungnahme samt Hinweisen und Links zu den entsprechenden Berichten.

Über kein Thema wurde in den letzten Wochen und Monaten derart breit und vertiefend berichtet wie über die Covid-Pandemie, hält auch SRF in ihrer Stellungnahme fest. Und dabei kamen Behörden, Wissenschaftler, politische Parteien, wie auch verschiedene Gruppierungen und die Kritikerinnen und Kritiker der Corona-Massnahmen gleichermassen und ausführlich zu Wort. Eine unsystematische Suche auf der SRF-Webseite widerspiegelt dies: Der Suchbegriff «Corona» verlinkt 85'690 SRF-Artikel und -Beiträge, «Coronamassnahmen» noch deren 54.

Im Weiteren kritisiert der Beanstander insbesondere die Angaben der Zahlen von Teilnehmenden an Demonstrationen und wirft SRF sogar eine bewusste Verbreitung von Falschinformationen über die Teilnehmerzahlen vor. Er begründet dies u.a. mit der Berichterstattung von - in seinen Augen - «neutralen» ausländischen Medien und schreibt: «*Die wahre Zahl konnte man im Deutschen Fernsehen [...]»*

Welche Zahl ist «richtig», welche ist «falsch»? Kaum etwas ist schwieriger als das Bestimmen einer Menschenmenge. Kommt hinzu, dass Eigeninteressen das Zählen / Schätzen schnell beeinflussen. Stellvertretend für die in der Beanstandung aufgeführten Demonstrationen betrachten wir diesen Umstand am Beispiel der Demonstration in Bern vom 23. Oktober etwas genauer.

Die Veranstalter schätzten deutlich über 50'000 Personen, «Nebelspalter.ch» schrieb von 50'000 bis 100'000, das Portal «20 Minuten» von «weit über 5000 Personen», «TeleBärn» gestützt auf Beobachtungen von «über 10'000 Leuten» ...

In der Hauptausgabe der «Tagesschau» hiess es in der Anmoderation des Beitrags: «*[...] zu einer bewilligten Grossdemonstration in Bern kamen heute Tausende. Sie besammelten sich auf dem Münsterplatz und zogen dann friedlich ...»* Das Wort «Tausende» wurde dabei von der Moderatorin hörbar betont.

Was heisst «Tausende»? 10'000, auch 20'000 oder 50'000 sind «Tausende». Die Redaktion der Tagesschau erklärt gegenüber der Ombudsstelle, dass sie sich mit «Tausende» u.a. auf die Angabe der Schweizerischen Depeschagentur SDA gestützt habe und gerade weil die konkrete Zahl unklar gewesen sei, sei der Begriff «Tausende» zutreffender als eine «konkrete» Schätzung.

Zudem zeigte die «Tagesschau» Bilder der Masse. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer ist es damit möglich, sich ein eigenes Bild des Begriffs «Tausende» zu machen.

Zur Kritik bezüglich der Kommentarspalten äussern wir uns nicht, weil die Handhabung der Kommentarspalten durch SRF (Aufschalten und Löschen von nutzergenerierten Kommentaren) nicht in die Zuständigkeit der Ombudsstelle fällt. Die Ombudsstellen der SRG und nachgelagert die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) sind nur für redaktionelle Beiträge zuständig. (<https://www.ubi.admin.ch/de/aktuell/news/srf-news-kommentarspalten>)

Insgesamt kommen wir zum Schluss, dass kein Verstoss gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG vorliegt.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D

Anhang Liveticker-Einträge (7.10.-25.10.21)

Ticker ab 18.10.-25.10. (frühmorgens)

<https://www.srf.ch/news/schweiz/das-neueste-zur-coronakrise-forschung-will-mrna-technologie-auch-gegen-grippe-einsetzen>

23.10.21

13:14

Grossaufmarsch der Massnahmenskeptiker in Bern

Tausende **Gegner**innen und **Gegner** der bundesrätlichen Coronapolitik haben sich in Bern zu einer nationalen Grosskundgebung versammelt.

Redner auf dem Bundesplatz sprachen sich unter anderem gegen das Covid-Zertifikat aus, was von der Menge mit Jubel aufgenommen wurde, wie eine Korrespondentin der Nachrichtenagentur Keystone-SDA berichtete.

Die Kundgebung ist von der Stadt Bern bewilligt. Die Polizei ist bisher vor allem mit Einsatzwagen präsent und patrouilliert in Fahrzeugen durch die Stadt. Bislang ist es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen gekommen.



Bereits vor dem offiziellen Besammlungstermin haben sich hunderte auf dem Münsterplatz eingefunden.

SRF

21.10.22

22:00

Keine grosse Corona-Demonstration der Massnahmegegner in Bern

Am Donnerstagabend sind nur vereinzelt Gegner der Corona-Massnahmen in Bern aufmarschiert, nachdem diese in den vergangenen Wochen die Berner Polizei auf Trab gehalten hatten. Knapp über 100 Demonstranten verteilten sich um den Bahnhof, vereinzelt in Gruppen. Auch nach angekündigtem Beginn der Kundgebung blieb es trotz einigen Liberté-Rufen ruhig.

Die Berner Kantonspolizei war mit sichtbarem Aufgebot präsent und nahm Personenkontrollen vor. Vereinzelt seien Wegweisungen oder Fernhalteverfügungen ausgesprochen worden.

Die Stadt Bern hatte am Dienstag eine grosse Kundgebung der Corona-Massnahmen-Kritiker am 23. Oktober bewilligt - mit Auflagen, welche die organisierenden Vereinigungen, das «Aktionsbündnis Urkantone» und die «Freie Linke Schweiz» schliesslich akzeptierten. Eine der Auflagen war, dass die Polizei keine unbewilligten **Demonstrationen** wie jene an den Donnerstagen mehr tolerieren wird.



SRF

18.10.21

11:25

Abklärungen der Polizei zu Rede von Schwyzer SVP-Kantonsrat

Der Schwyzer SVP-Kantonsrat David Beeler hat an der **Kundgebung** der Massnahmen-Kritiker am Samstag in Rapperswil-Jona SG eine Rede gehalten, deren Inhalt nun von der St. Galler Kantonspolizei abgeklärt wird. Ob die Staatsanwaltschaft ein Verfahren einleitet, ist noch offen.

Zur Rede gebe es Abklärungen, bestätigte Hanspeter Krüsi, Sprecher der St. Galler Kantonspolizei, gegenüber SRF News. Die Polizei werde sich die Rede anhören, «eine Vorselektion» treffen und je nach Ergebnis die Staatsanwaltschaft informieren. Für den Entscheid, ob es ein Verfahren gibt, dürfte es einige Tage dauern.



Die Rede von Beeler an der **Kundgebung** wirft seit dem Wochenende Wellen. In Rapperswil-Jona sagte er unter anderem, der Bundesrat habe das Land verraten.

KEYSTONE

18.10.21

5:43

Das Wichtigste vom Wochenende

- **Maskenfreies Fliegen:** Bei Flügen innerhalb Skandinaviens muss ab heute keine Maske mehr getragen werden.
- **Booster-Impfung:** In den USA haben inzwischen mehr als 10.1 Millionen Menschen eine Auffrischungsimpfung erhalten.
- **Corona-Kundgebungen:** In mehreren Schweizer Städten haben am Samstag erneut ein paar Tausend Menschen gegen die Corona-Massnahmen protestiert.
- **Kritik am «datenhungrigen» Einreiseformular:** Wer nach den Ferien aus dem Ausland in die Schweiz zurückkehrt, muss ein Einreiseformular ausfüllen. Das Formular verlangt viele Angaben – zu viele, [findet Sara Stalder](#), Geschäftsleiterin der Stiftung für Konsumentenschutz.

Ticker vom 11.10. bis 17.10.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/das-neueste-zur-coronakrise-in-skandinavien-faellt-auf-regionalfluegen-die-maskenpflicht>

15.10.21

12:30

Proteste gegen Zertifikatspflicht in Italien bleiben bisher ruhig

Seit heute ist der Grüne Pass für alle Beschäftigten sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Bereich in Italien obligatorisch. Das Zertifikat zeigt an, dass der Inhaber wenigstens eine Impfdosis erhalten hat, negativ getestet oder vor kurzem von Covid-19 genesen ist.

Nach wochenlangen Protesten gegen die Regelung kamen am Freitag nur wenige Teilnehmer zu einer **Demonstration** im Haupthafen von Triest, wo einige Arbeitergruppen damit gedroht hatten, den Betrieb zu blockieren. In Rom stand die Polizei in voller Montur vor einer kleinen Kundgebung, deren Teilnehmer «No Green Pass» riefen. Die meisten politischen Parteien und die grossen Arbeitgeberverbände unterstützten die Massnahme in der Hoffnung, dass damit künftig Lockdowns vermieden werden.



Hafenarbeiter protestieren gegen «Green-Pass-Pflicht» in Italien
Aus Tagesschau vom 15.10.2021.

15.10.21

2:39

Unbewilligte Corona-Demo in Bern führte zu Polizeieinsatz bis nach Mitternacht

In der Stadt Bern haben sich am Donnerstag erneut Gegnerinnen und Gegner der Corona-Massnahmen beim Bahnhof zu einer unbewilligten **Demonstration** versammelt. Mehrere hundert Personen wurden gemäss Polizeiangaben vor Ort kontrolliert und bis am Freitagmorgen aus der Innenstadt weggewiesen.

Zahlreiche Personen seien zudem für Kontrollen in polizeiliche Räumlichkeiten gebracht worden, teilte die Kantonspolizei Bern in der Nacht auf Freitag mit.

Die Kontrollen hätten mehrere Stunden gedauert, schreibt die Polizei in ihrer Mitteilung. Dabei habe die Polizei etwa jene, die für den Heimweg auf den öffentlichen Verkehr mussten, aufgefordert, sich aktiv für die Kontrollen zu melden. Zahlreiche Personen, welche trotz Wegweisung die Innenstadt und den Bahnhof nicht umgehend verliessen, müssen gemäss Mitteilung mit einer Anzeige rechnen.



Kantonspolizei Bern @PoliceBern

Die Kontrollen der beim Bahnhof #Bern angehaltenen Personen dauern noch an. Weiteres zum bisherigen Verlauf des Einsatzes nach den teils gewaltbereiten Aufrufen zur unbewilligten Kundgebung - hier in der Medienmitteilung:

Medienmitteilungen
police.be.ch

1:14 vorm. · 15. Okt. 2021

37 9 Diesen Tweet teilen

Twitterte deine Antwort

15.10.21

9:55

Berner Polizei weist 510 Massnahmenkritiker weg

An der unbewilligten Corona-Demo vom Donnerstagabend hat die Berner Kantonspolizei 510 Wegweisungen ausgesprochen. Zwei Dutzend Massnahmenkritiker werden zur Anzeige gebracht. Das teilte die Polizei am Freitag mit. Ihr Einsatz dauerte bis in die Morgenstunden. Insgesamt kontrollierte sie nach eigenen Angaben 534 Personen.

Die Polizei war mit einem Grossaufgebot im Einsatz und setzte Reizstoff und Gummischrot ein, weil Personen die Anweisungen der Polizei missachtet hätten. Der öffentliche und private Verkehr war rund um den Bahnhof erneut stundenlang stark beeinträchtigt.



Berner Kantonspolizei greift bei unbewilligter **Demonstration** durch
Aus Tagesschau vom 15.10.2021.

14.10.21

20:53

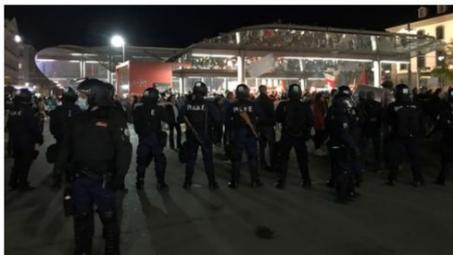
Wieder unbewilligte Corona-Demo in Bern

Gegner der Corona-Massnahmen haben sich am Donnerstagabend in Bern zu einer weiteren unbewilligten Kundgebung versammelt. Die Polizei umstellte auf dem Bahnhofplatz schätzungsweise 200 Personen und führte Kontrollen durch.

Zahlreiche Schaulustige verfolgten die Szenerie. Die Polizei rief Unbeteiligte per Lautsprecher immer wieder dazu auf, den Ort zu verlassen.

Die Demonstrierenden forderte sie auf, bei den Kontrollen den Anweisungen der Polizei Folge zu leisten. Kurzzeitig setzte sie Reizgas ein. Personen hätten die Kontrolle stören wollen, schrieb die Polizei im Kurznachrichtendienst Twitter.

Seit Anfang September gab es in Bern zwölf **Demonstrationen** und Aktionen vom Massnahmen-Gegnern, die vor allem gegen die Zertifikatspflicht protestieren und die Rückkehr zur Normalität fordern. Mit einer Ausnahme waren die Kundgebungen alle unbewilligt. Die Polizei setzte wiederholt Gummigeschosse, Reizgas und Wasserwerfer ein.



Die Polizei umstellte auf dem Bahnhofplatz schätzungsweise 200 Personen.
SRF

15.10.

19:05

Linke demonstrieren in Bern gegen die Massnahmenkritiker

Mehrere hundert Menschen haben in Bern für Solidarität in der Coronakrise demonstriert und die Massnahmengegner scharf kritisiert. «Schwurbliis und Nazis zum Entgleisen bringen», hiess auf einem Transparent an der Spitze des Umzugs.

Die Kundgebung vom Samstag war nicht bewilligt. Die Polizei begleitete den Umzug durch die Innenstadt, schritt aber nicht ein. Die mehrheitlich jungen Teilnehmer trugen praktisch alle eine Maske.

Das linke Bündnis wollte ein Zeichen setzen gegen die aus seiner Sicht rechtsextrem geprägten **Demonstrationen** und Aktivitäten der letzten Monate. «In Bern haben wir zu lange geschwiegen und zugeschaut. Wir dürfen solche Aufmärsche nicht mehr un widersprochen hinnehmen», hiess es auf einem Flugblatt.



Zur **Demonstration** aufgerufen hatte das neugegründete «Solidarische Bündnis Bern», das in den nächsten Wochen aktiv bleiben will.

KEYSTONE

16.10.21

15:03

Mehrere Corona-Kundgebungen in Schweizer Städten

In mehreren Schweizer Städten haben am Samstag erneut ein paar Tausend Menschen gegen die Corona-Massnahmen protestiert. Zur grössten Kundgebung versammelten sich in Rapperswil-Jona SG am oberen Ende des Zürichsees rund 3000 Menschen.

Die Schätzung stammt von der St. Galler Kantonspolizei. Probleme habe es nicht gegeben, sagte ein Polizeisprecher zur Nachrichtenagentur Keystone-SDA.

In Baden AG nahmen schätzungsweise 1500 Personen an der laut der Aargauer Kantonspolizei friedlichen Kundgebung teil. Gleich zu Beginn gab es zwar Rempelen zwischen den Kundgebungsteilnehmern und einer Handvoll Gegendemonstranten. Die Hitzköpfe auf beiden Seiten konnten von Polizei und Zuschauern beruhigt werden.

In Lausanne begann am Nachmittag ebenfalls eine Kundgebung mit geschätzten 800 bis 1000 Teilnehmenden. «Berset, Deine Pässe wollen wir nicht» und «Liberté» skandierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ohne Schutzmasken unterwegs waren.

Die bewilligte **Demonstration** verlief ohne Zwischenfälle, wie die Stadtpolizei mitteilte.



Massnahmen-Gegner demonstrieren in Baden (SRF/Claudia Blangetti)

Aus SRF News vom 16.10.2021.

Ticker ab 5.10.-11.10.21 (frühmorgens)

<https://www.srf.ch/news/schweiz/das-neueste-zur-coronakrise-ab-heute-sind-corona-tests-nicht-mehr-gratis>

9.10.21

17:04

Knapp 3000 Massnahmenkritiker in Genf

Auf einer **Demonstration** gegen das Covid-Zertifikat und die «Einschränkung der Freiheiten» haben sich am Samstagnachmittag gemäss der Nachrichtenagentur Keystone-SDA fast 3000 Menschen in Genf versammelt.

«Freiheit, Freiheit!» skandierten die Demonstrierenden und forderten unter anderem den Rücktritt von Bundesrat und Gesundheitsminister Alain Berset. Im **Demonstration**szug flatterten zahlreiche Schweizer Fahnen, und es wurden zahlreiche Plakate mitgeführt, die das «Zertifikat der Schande» anprangerten.

Die genehmigte **Demonstration** verlief friedlich.



Demonstrierende in Genf (9. Oktober 2021).
KEYSTONE

9.10.21

15:11

Gegen 3000 Teilnehmende an Demo gegen Corona-Massnahmen

In Basel haben sich Gegnerinnen und Gegner der Corona-Massnahmen von Bund und Kantonen zu einer Kundgebung versammelt. Die Veranstaltung ist polizeilich bewilligt. In Kleinbasel formierte sich gleichzeitig eine unbewilligte Gegendemonstration aus dem Umfeld der Gruppierung «Basel nazifrei».

SRF-Korrespondent Tobias Bossard berichtet, dass wohl deutlich mehr als 2000 Demonstranten vor Ort gegen die Corona-Massnahmen demonstrierten. Die Nachrichtenagentur Keystone-SDA sprach zuerst von über 2000 Demonstranten und berichtete später von «gegen 3000 Teilnehmenden». Gemäss Bossard standen sich Gegendemonstranten und Demonstranten bei der Wettsteinbrücke gegenüber. Die Situation habe sich dann aber entschärft, die rund 200 Gegendemonstranten hätten auf Bitten der Polizei den Weg für die bewilligte Demonstration frei gemacht.

Gegen 17 Uhr löste sich die Demonstration auf. Sie verlief gemäss Polizei friedlich und ohne Sachbeschädigungen.

 **Tobias Bossard**
@tobiasbossard 

Situation hat sich entschärft: Polizei hat Gegendemonstranten gebeten, zu gehen. Diese haben dem Folge geleistet. Der Weg für bewilligte Demo ist nun frei.



3:24 nachm. · 9. Okt. 2021 

 9  5  Diesen Tweet teilen

9.10.21

22:05

Schwere Ausschreitungen bei Corona-Demonstration in Rom

Bei Protesten gegen die Corona-Politik der italienischen Regierung ist es in Rom zu schweren Ausschreitungen gekommen. Mehrere Tausend Demonstranten zogen am Samstag durch die Strassen der Hauptstadt und gerieten mit der Polizei aneinander. Zur Demonstration hatte die rechtsextreme Partei Forza Nuova aufgerufen.

Es kam zu heftigen Zusammenstössen, die Ordnungskräfte setzten Schlagstöcke, Pfefferspray und Wasserwerfer ein. Die Demonstranten versuchten, Absperrungen zu durchbrechen und warfen ihrerseits mit Stühlen und Knallbomben, wie auf Videos zu sehen ist.

Am frühen Abend stürmten die Protestierenden den Sitz der grössten italienischen Gewerkschaft CGIL. Amateuraufnahmen zeigen, wie sie die Wachleute und Polizisten mit Stöcken und Fahnenstangen attackierten und dann durch die Tür ins Gebäude vordrangen. Auch versuchten sie offenbar, zum Regierungssitz von Ministerpräsident Mario Draghi vorzudringen.

Die Politik war geschockt. Ministerpräsident Mario Draghi verurteilte die Gewalt auf den Strassen und unterstrich, dass Gewerkschaften Garanten der Demokratie und Rechte der Arbeiter seien und dass jeder Versuch der Einschüchterung hart zu ahnden sei.



Protestierende und Polizisten stossen bei Protesten in Rom zusammen (9. Oktober 2021). Die Proteste wurden von der rechtsextremen Partei Forza Nuova organisiert.

KEYSTONE

7.10.21

20:23

Gegner von Corona-Massnahmen demonstrieren in Bern

In Bern haben sich am Donnerstagabend mindestens 500 Gegner der Corona-Massnahmen an einer weiteren unbewilligten Kundgebung beteiligt. In der Stadt Bern leben gut 140'000 Menschen. Schon kurz nach Beginn des Umzugs setzte die Polizei den Wasserwerfer und Gummischrot gegen Demonstrierende ein.

Die Sperre in der Bundesgasse Richtung Bundeshaus sei bedrängt worden, teilte die Polizei auf dem Kurznachrichtendienst [Twitter](#) mit. Sie war erneut mit einem Grossaufgebot in der Stadt präsent. Bereits vor Beginn des Umzugs hatte sie rund um den Bahnhof Personenkontrollen durchgeführt und Wegweisungen ausgesprochen.

Vom Bahnhofplatz aus hatte sich der Umzug kurz nach 19.30 Uhr in Bewegung gesetzt. Viele trugen eine Rose in der Hand, wie eine Korrespondentin der Nachrichtenagentur Keystone-SDA berichtete. Die Rose stehe für Frieden, «wir sind alle friedlich hier», sagte ein Demonstrierender. «Wir sind aus der Mitte der Gesellschaft und keine Extremisten.»

Im Umzug wurde eine Schweizer Fahne mitgeführt, in der auf das weisse Kreuz eine gefangene Person hinter Gittern aufgemalt wurde. Skandiert wurden Parolen wie «Friede, Freiheit, das Volk ist souverän». Die Kundgebung löste sich gegen 21.30 Uhr im Bahnhof auf.